



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

III. Kam sein Feind vnd säet Vnkraut vnder den Waytzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

7. digt werden: wirstu freylich deinen Freund verlesen / so du dieselbige Mittel verfaul
 8. niest. GOTT aber der verleicht vnd gibt vns Täglich sein Gnad / durch welches Mit-
 tel wir gwislichen von der Gefahr das Heyl zuuertieren erledigt werden. So ist auch
 dieses/welches fürnämlich vnser Hinlässigkeit straffet / das wir inn diser gegenwärti-
 gen vnd sehr allergrösten Gefahr gesetzt / nämlichen der ewigen Verdammnis / vnd
 höllischen Straff noch schlaffen. Letzlich/welcher die eygne Zeit/etwas zuergleichen
 vbersicht vnd versaumbt/wirdt er nit sehr hefftig gestrafft. Es pflegt gesagt zu werden/
 Rom. 13. das/wann man Gelegenit hat etwas zuerlangen/vnd nit ins Werck gericht wirt / also
 dannes schlechtlich oder gar nit kan zuwegen gebracht werden.

Dieses ganze Leben aber ist vnser Zeit/vns von GOTT verliehen. [Jehunder ist der
 Tag des Heyls/so ist die angenehme Zeit.] Waruff lassen wir dann dieselbige fürüber
 fließen. [die vnwiderbringlich Stund fleugt dahin.] Dese Ding alle könen vñ mögen
 weitteufferer fürgebracht werden/damit die Zuhörer verstehen mögen / wie vil dise gel-
 te. [Da aber die Leuth schliefen.] Es werden alle dise Ding aus dem nechstfolgenden
 Orth weiter erklärt werden.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Kam sein Feindt vnd säet Unkraut vnder den Weizen.

Der
 Teufel vber
 fällt die Mä-
 siggeber.



2. Tim. 2.
 Luc. 2.

Matth. 7.

Es ist ein sitelicher Orth vnd Stell von dem bösen Sa-
 men der Versuchungen / Lastern/vnd anderer Irthumben/welche durch
 vnd mit fleisch des Teuffels / in der schlaffenden vnd hinlässigen Seelen ge-
 schwindt gesäet werden/hernach erscheinend vnd zu einem Werck erwach-
 sen. Vnd dis ist was CHRISTVS anderstwo sagt: [Wann der unreine Geist außfähret
 vonn dem Menschen /] das ist wann er ein guter Samen gemacht wirdt / vnd ein
 Künd des Reichs/nach außgeribnem vnd versagetem Teuffel / [von welchem er zuor
 gefangen war/nach seinem Willen/so wandelt er durch dürre Stätt/vnd sucht Kuh /
 das ist/seines gottlosen Willens/durch welchen er die Heyl der Menschen neybig vnd
 gehässig ist/Verrichtung vnd Execution: [Vnd so ers nit findet spricht er: Ich will wi-
 der vmbkehren in mein Haus/daraus ich gangen bin. Dann von wegen alter Gerech-
 tigkeit nendt ers theyls sein Haus / theyls fast er ime ein Herz widerum zukehren. [Wñ
 wann er kommet findt ers ledig/das ist müßig/vnd durch empfangne Versöhnung
 cher/keint guten Werck ergeben / [mit Besemen wol gekehret vnd geschmückt/das ist/
 schlecht vnd vberzwerch geschribert: Dañ der gute Samen hanget denselbigen nit stand-
 hafftiglich an/so ist auch die Bekehrung zu Gott auß grund des Herzens nit geschehen.
 [Als dann nimt Er siben andere böse Gaisler zu ihm/die böser seynde dann Er selbst/
 vnd wann sie hinein kommen/das sie daselbst wohnen.]

Dis ist das Unkraut/welches der Feindt vber den guten Samen säet/wann die
 1. Menschen schlaffen/das ist/wañ sie müßig vnd hinlässig/nach dem sie die Wohlthat der
 Gnaden empfangē. Welcher ein zeitlang mit Kettinē gebunden gewesen/vñ die Band
 zusammen
 hauffung der
 Gleichnußig.
 2. auffgelöst werden / vnd frey gelassen wirdt/der gehet nicht vonn stundan recht/noch
 fertig/sondern gmählich vnd krumm daher. Derohalben diser / es sey dann das es
 fleissig verhüte/wirdt er bald fallen/vnd Schaden empfangen. Ein Vögelein/welches
 ein lange Zeit in einem Keffat oder Häußlein ingestanden gewesen/vnd auffwaserlich
 Weiß es vülleichte außkornet / fleugt wenig vñ setz von stundan auff jrgend emē Baum
 oder Lach: Daselbst es nicht schwärlich/eintweder gefangen oder getödt werden mag/
 3. es werde ihm dann mit grossem Gewalt nachgestelle. Welcher vonn einer schweren
 Kranckheit auffgestanden vnd gund worden / der verhüt gar fleissig/das er nit wider
 darein falle. Also nach empfangnem guten Samen/eintweder erster Widergeburt/od
 Versöhnung vnd anderer Bekehrung / da nicht zu der Gottsforcht fleissig Müß
 vnd

Vnnd Arbeit zugethan wirdt / so wirdt der Teuffel / der schwachen vnnnd müden Seelen sein Vnkraut zusäen. Vnd namblich wie ein Feind die schwache Orter vnd Beschirmung erkundiget: Vnd in Belagerung vnnnd Einnemung einer Statt/diſſ ſein groſſe Fürſorg iſt / daſſ er den ſchwächſten Orth ergreiffe / vnnnd einnemme: Alſo greiffe der Teuffel die noch ſchwach bekehrte Seelen fürnamblich an. Vber diſſ es ſeye der gute Samen jeſt newlich geſäet / oder habe jeſunder gleich gewurkelt / vnnnd ein Herz wol in dem Glauben vnd ſeiner Lieb beſtettigt vnd mit der Wurzel wol gegründet / noch dämmoch laſſt der Teuffel nit nach ſein Vnkraut zuſäen. Sonder daſſ noch vil mehr täglich wie die Meererauber diſen Schifften fürnamblich nachſtellen / die ſie mit Gold vnd köſtlichen Wahren beſchwert zu ſeyn abnemē vnd vermercken: Alſo legt der Teuffel diſen fürnamblich ſeine Fallſtrick / welche / nach dem ſie den guten Samen empfangen / er mit Geiſtlichen Gaben oberflüß zuhaben erkendt.]

Chryſoſt. H5.
4. de verb. Elia

Derohalben wirdt allhie geſagt / daſſ er in Mitten deſſ Weizen / das Vnkraut geſiet habe. Vnd der Urſachen halben hat der Weiſe Mann ermahnt. [Mit ganzem Fleiß bewahr dein Herz. Dann] (ſagt der H. Baſilius) [Daſſ demſelbigen eben vnnnd nit anderſt / als wann es Gold wäre / von dem Teuffel Tag vnd Nacht mit Hinderliſt nachgeſtellt werde. Vnd hernacher / da du es zum wenigſten erwartest / auch zum aller mindereſten verſeheſt / wirdt es hinweck genommen.]

Proverb. 4

Daſſer dann leichtlich abgenommen wirdt / wie es ſo gar nit ſicher / da man den guten Samen empfangē / ſchlaffen / vnd zuſchlaffen anfangen. Von wannen vns dann der Apoſtel vermahnt. [Daſſ man dem Teuffel nit ſolle Platz geben.] Der jenig gibt

Ephes. 4

Naum dem Teuffel / welcher keinem gute Werck ergeben ſchlafft: Es hat auch Petrus ſolches gnugsam aufgelegt / der vns / da er ermahnt daſſ man nüchtern ſeyn vnd wachen ſoll / diſe Urſach hinzu gethan: [Dann ewer Widerſacher der Teuffel gehet herum / mer wie ein brüllender Löw / ſuchet / wen er freſſen möge.] Wann er allzeit herumher

1. Pet. 5

geht / vnd zornig / auch hüngerig herumher geht / was iſts Wunder / daſſ er / in dem er ſein Vnkraut vnd Gift außbreitet / den guten Samen verderbt: Die Kinder Dan / aus welche wie gehalten wirt / dz der Antichriſt ſolle geboren werdē / haben die Statt Laiz ohne Blut erobert vnd eingenommen / auch ganz vnd gar verhöret / dann ſie haben dieſelbiger reich / auch gar ſicher vnd ruhig / ohn alle Forcht gefunden.

Iud. 18

Es ware ein Vorbild der Teuffel / welche die Seelen der Menſchen / mit dem guten Samen bereichert / wann ſie ſicher vnnnd ohne Forcht ſchlaffen / berauben vnnnd tödten. Dauid hat dem ſchlaffenden Saul ein Waſſergeſchir vnd Spieß / in Mitten deſſ ſtärck

Vorbild

Allegoria

ſen Kriegsheer hinweck genommen / köndte in auch / ſo er anderſt gewöllt hat / mit dem Schwerdt durchſtechen. Einem ſchlaffenden Menſchen / er lebe inn der Catholiſchen Kirchen / vnnnd vnder den Fürnembeſten wie er woll / ſo nimmet ihm doch der Teuffel die Inſtrument vnd Werkzeug Geiſtliches Kriegs / vnd ſo es GOTT verhänget / ſo tödte

Exod. 16

er ihne. GOTT hat die Kinder Iſrael alſo inn der Wüſten ſpeiſen / vnnnd das Himmels brod regnen laſſen wöllen / nit auff daſſ / einweder für dz ganze Jar / Monat / oder Wochen regnete: ſondern auff alle Tag / damit ſie täglich ſambleten. Alſo hat vns GOTT täglich wachen / Betten / Fürſorg vmb die Seelen haben / vnd nit auff einmal den guten Samen geben / vnd alſo durch vnſer gankes Leben nöhren wöllen.

Wachtung deſſ Teuffel

Vnnnd zugleich / wie der Teuffel nimmet feyert / alle Augenblick der Zeit / vnſerer Seelen nach zuſtellen / damit er ſein Vnkraut darüber ſäet: Alſo iſt es vornöthen / daſſ wir ohne Vnderlaß wider ihn wachen. Es war GOTT von Adam kaum abgetreten / da ihm er das Gebott gegeben / damit er nicht ſolte von dem Holz deſſ Guten vnnnd Böſen eſſen: Welches Gebott der beſte Samen geweſen / daſſ der Teuffel nit von ſtundan ſeinen böſen Samen gebracht. [Ihr werd mit nichten deſſ Tods ſterben.] Dauid der ein Menſch war / ganz nach dem Herzen GOTTES / vnnnd mit vil gutem Samen reichlich geſiert / ſo hat jedoch / da er Anheymbs müſſig geweſen / der Teuffel ſein Vnkraut eingēſäet / auff daſſ er den Ehebruch vnnnd Todtſchlag faſt auff einen Athem begangen hätte. Der H. Paulus in groſſer Innbrunſt deſſ Geiſtes / [der da höret die Heymblich-

1. Cor. 12

Comptarium
Stapletoni
T VII
22



keiten GOTTES/welche keinem Menschen zurechen gezimmen/ so wirdt er doch von dem Engel des Sathans durch den Stachel des Fleisches mit Halsstreichen geschlagen.] So verschonet auch diser Feind/weder einem/oder keinem Menschen. Einem jeden Gutes thut/stellet er in allen Wirkungen nach/auff das er/ so der böse Same geworfen/er den Samen verderbe. Daher in vnserm Euangelio gesagt wirdt: [dass er in Mitten des Weysen gesäet habe/ das ist/wie gar weislich der H. Gregorius lehrt/dass er sich eintweder dem Fleiß Willen vnd Meinung/oder Wirkung vnd das End eines guten Wercks mit irgend einem Laster zubeflecken sich beflisse. [Den Fleiß eines guten Wercks besudelt er: Dann wann er die Herzen der Menschen leicht vnd geringe zubetragen sehen wirdt] (als wie da seyn welche einwenig fleissiger behalten werden) [so thut er ihren Begierden einen Glanz zergäncklichen Gunsts hinbey: Vnd so er also den Fleiß nicht kan noch mag verderben/so verderbt er doch die Wirkung auff dem Weg: auff das/so das menschliche Lob entgegen gehet/ wiewol dasselbige nit gesucht wirdt/sedoch wann es sich erzeygt/ so belustiget es/ oder das/ vnzimlicher Eysen das Gmüt turbir vnd betrübe/welches andere nit also thun werden: Oder die Trawrigkeit vertunckel: Oder die vnmesliche Frewd die auß einem guten Werck empfangen wirdt/auflöse. Von welcher wunderbarlichen Veration des Feinds David gesagt hat: Sie haben mir einen Strick gelegt auff den Weg/da ich auffgehe. Wann aber der alte Feind in Anfang des Fleiß nit schlägt/oder auff den Weg der Wirkung nicht auffängt/ so legt er am End vil härtere Fallstrick: auff das er doch allein durch Müde erlegt/vnd mit Verdruss der Anmuthung zuuerharren/ das Verdienst der vorgesehnen Arbeit verderbe.] Auff dise Weis säet der Feind seine Samen.

So solle auch derhalben niemandt irgendet ein Verdruss recht vnd wol zuwirken einnehmen/darumb/dass diser oder jener vom Teuffel eingenommen ist. Wann wir inn Bewachtung der Reichthumb wider die Rauber/ wider oberflüssigen Vnkosten/wider zukünfftige Nothwendigkeiten/ vil tausend Sorgen auffwenden. So wir die Wein vnd Delfässer/auff das der Wein oder Del nit außfließe/so fleissig machē/verstopfen vnd legen: So wir die Kleyder/ vnd andern Hausrath fleissig ver sorgen vil behalten/damit sie von den Schaben nit verlest/ damit sie am Beleger oder Stand nit maculirt oder vermeyligt/dass sie auch durch Feuchtigkeit nicht verzehret werden: Wie vnbillich vnd vnwürdig/ dass wir nit auch des guten Samens/von GOTT zu vnserm Heyl vnd Herlichkeit empfangen dgleich Fürsorg haben/damit derselbig/wann das Unkraut darüber eingesäet wirdt/nit ersticke. [Die Weg des Teuffels] (sagt Bernhardus) [seynde in Vmbgan vnd Betrügun. Er gehet vmb die Erde/vnd durchwandert dieselbige/damit er vns betrüge.] Darumb wir sollen/als wann er je zuwiln auffhöre dafür gehalten wirt/ deshalb nit vnberent seyn.

Welche im Krieg seyn/dieselbige/ wann der Anzug geben vnd verkündiget wir die bewaffnen sich vnd machen starke Schanzen. Also vnd auff disen Weg müssen wir auch thun im Friden des Gwissens. Warhafftig ist zwar/ [dass er nicht schläfft/sängt auch nit an zuschlaffen v Israel bewahret.] So schläfft aber auch derjenige nit/sängt auch nit an zuschlaffen/der wider Israel streitet. [Sollen wir darumb durch die Finger sehen/dieweil man vns allenthalben zu Hülff kommet. Desto vilmehr sollen wir desto fleissiger wachē. Es wurde auch für vns nit so grosse Sorgfältigkeit im Himmel zugleich auch auff Erden auffgewendet/ so vns nit auch ein grosse Nothwendigkeit anzukehren für gut angesehen wurde. Vil weniger wurde für vns in so vilfältige Hüt vn Wacht/wann es nit nur wegen der vilfältigen Nachstellung geschehe/auffgewendet.] Dises d H. Bernhardus. Der Weise Philosophus Solon hat ein Gfah gegeben/auff das/derjenige/welcher dem Müßiggang nachfolgete/allein/die ihne verklagen wolten/vndergeben seyn solte. Es wirdt dafür gehalten/ dass auch GOTT dises Gfah geben habe/auff das der/so allein dem Müßiggang ergeben ist/vnd wegen seines Heyls saumfelig allen Teuffeln/zuer suchen vnd anzulagen vnderworffen/auch auff allerley Weis vnd Weg außgelegt seye.

Moral. in Iob.
lib. 1. cap. 38.

Pfal. 141.

1.

2.

3.

Serm. 12. sup
Pfal. 90.

Ibidem. 11.

Laët. lib. 1.
cap. 2.